

studierte Textil- und Bekleidungstechnik an der FH Niederrhein und ist seit 2001 als Living History-Darsteller freiberuflich tätig.

2004 fanden er und Angharad Beyer sich zu einer GbR mit dem Namen *Rete Amicorum* zusammen; ein Unternehmen, das unter dem Motto „Geschichte greifbar gemacht“ historische Dienstleistungen anbot. Darunter unter anderem Textil-Rekonstruktionen für Ausstellungen, Living-History-Events mit verschiedenen thematischen und epochalen Schwerpunkten sowie Lesungen und Vorträge zu historischen Themen. Die GbR wurde Ende 2009 aufgelöst.

Seit 2010 ist Sturm erneut ‚solo‘ im Bereich der Living History tätig.

Folgende Dienstleistungen bietet er auf seiner Homepage *livehistory.de* an: first- and third-person interpretation, storytelling, Vorträge und Kurse zu historischen Themen, Rekonstruktion historischer Kostüme und Beratung in Fragen der Living History und Kostümkunde. Zu seinen Kunden zählen in erster Linie Museen. Daneben kooperiert er regelmäßig mit wissenschaftlichen Projektgruppen (u.a. DFG-Projekt 875: Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen der Gegenwart/ Universität Freiburg, Arbeitskreis ‚Karolingisches Aachen‘/ RWTH Aachen).

Besondere Relevanz misst Sturm dem Themenkomplex **Qualitätssicherung und Living History** bei. So initiierte er zusammen mit Sybille A. Beyer im Juli 2008 die sogenannte „Aachener Erklärung“, die Folgendes besagt:

„Living History kann uns helfen, das kulturelle Erbe der Vergangenheit zu verstehen und zu bewahren. Living History nach unserem Verständnis soll der Forschung und Lehre als Helfer und Mittler im Kontakt mit der breiten Öffentlichkeit zur Seite stehen. Zu diesem Zweck wollen wir Leben und Wirken der Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart getreu dem aktuellen Kenntnisstand der Wissenschaft und ihren Methoden abbilden. Um dieses Ziel zu erreichen, muß Living History frei sein von jeder politischen, religiösen oder ideologischen Einflußnahme durch die Handelnden selbst oder durch Dritte. Deshalb bekennen wir uns ohne Einschränkung zu religiöser und weltanschaulicher Neutralität, den Werten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis. In diesem Geist wollen wir Living History gestalten und stetig verbessern.“¹

Die Erklärung, der sich Living History-Darsteller bis heute durch Unterzeichnen anschließen können, reagierte seinerzeit auf einen sich in Folge des Ekklats um die Reenactmentgruppe *Ulfhednar* abzeichnenden Imageverlust der Living-History-Szene.² Sie ist darüber hinaus eine mögliche Antwort auf die in der Szene seit langem diskutierte Frage nach verbindlichen Qualitätskriterien für performative Geschichtsdarstellungen.

Als Experte in Sachen Living History betreute Sturm von 2007-13 außerdem das Projekt *Campus Galli – Karolingische Klosterstadt Meßkirchen*. Ziel des Projekts ist es, einen auf das 9. Jahrhundert datierten Bauplan für eine Klosterstadt bei Meßkirchen originalgetreu und lediglich unter Zuhilfenahme zeitgenössischer Werkstoffe und Hilfsmittel umzusetzen. Sturm verließ das Projekt 2013 vorzeitig, nachdem er mehrfach historische Ungenauigkeiten bei dessen Umsetzung ange-

¹ http://www.livehistory.de/aachener_erklaerung/index.html [zuletzt aufgerufen am 09.11.2013].

² *Ulfhednar* wurde nach Bekanntwerden der SS-Tätowierung eines ihrer Mitglieder u.a. die Verbreitung rassistischer Ideologien vorgeworfen, vgl. hierzu ausführlich <http://chronico.de/magazin/geschichtsszene/der-fall-ulfhednar-und-die-folgen/> [zuletzt aufgerufen am 09.11.2013].

prangert hatte. So beispielsweise die Verwendung von „historisch falsche[m] Holz“³ beim Bau der Gebäude.

Die praktische wie theoretische Auseinandersetzung Sturms mit dem Thema Living History spiegelt auch nachfolgende **Auswahl an Publikationen** wider:

Andreas Sturm: Im Dialog mit der Vergangenheit: Geschichte lernen und erleben durch Living History. Eine kurze Einführung. Aachen 2013. Onlinedokument abrufbar unter folgender URL: http://opus.bsz-bw.de/kidoks/frontdoor.php?source_opus=119 [zuletzt aufgerufen am 09.11.2013].

Andreas Sturm: Quo vadis Living History? Auf der Suche nach dem richtigen Umgang mit Geschichte als Erlebniswelt, in: DASV e.V. (Hrsg.): Vermittlung von Vergangenheit. Gelebte Geschichte als Dialog von Wissenschaft Darstellung und Rezeption, Weinstadt 2011, S. 27–40.

A. Sturm/A. Beyer: Die Qualität von living history in Deutschland – eine kritische Standortbestimmung, in: H. Duisberg (Hrsg.): Living History in Freilichtmuseen. Neue Wege der Geschichtsvermittlung, Kiekeberg 2008, S. 151–161.

Quellen:

<http://chronico.de/magazin/geschichte/der-fall-ulfhednar-und-die-folgen/>

http://www.livehistory.de/aachener_erklaerung/index.html

http://www.livehistory.de/docs/Fachliche_Stellungnahme_Campus_Galli_2013_Kopie_Gemeinderat.pdf

<http://portal.uni-freiburg.de/historische-lebenswelten/>

<http://www.rete-amicorum.de/indexd.html>

³ Andreas Sturm: Konzeptionelle Mängel in der Umsetzung des Projektes „Campus Galli – karolinische klosterstadt messkirch“, abrufbar unter: http://www.livehistory.de/docs/Fachliche_Stellungnahme_Campus_Galli_2013_Kopie_Gemeinderat.pdf [zuletzt aufgerufen am 09.11.2013], S. 2.